

Wohin mit all den Flüchtlingen ?

Wolfratshausen schnürt Maßnahmenpaket – Geretsried plant drei Gemeinschaftsunterkünfte auf der Böhmwiese

Bad Tölz-Wolfratshausen – Der Flüchtlingsstrom reißt nicht ab und stellt die Städte und Gemeinden vor eine historische Herausforderung: Hunderte Menschen müssen ein Dach über dem Kopf bekommen. **Der Wolfratshausener Stadtrat** hat deswegen am Dienstagabend ein Maßnahmenpaket beschlossen: Auf vier kommunalen Grundstücken sollen kurzfristig Not- und Behelfsunterkünfte entstehen. Rund 200 Asylbewerber will die Flößerstadt summa summarum darin unterbringen. Darüber hinaus wird Bürgermeister Klaus Heilinglechner Gespräche mit der katholischen Kirche führen, ob die eine weitere Liegenschaft für Flüchtlinge bereitstellen kann.

„Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen“, erklärte **Dietramszells Bürgermeisterin Leni Gröbmaier** in der Bauausschusssitzung der Gemeinde am Dienstag. Eine besondere Maßnahme ist die Erlaubnis, zur Unterbringung von Asylbewerbern auch im Außenbereich einer Gemeinde Wohnhäuser errichten zu dürfen. Das könnte einem Grundstückseigentümer zugute kommen, der am Ortsrand des Klosterdorfes ein Gebäude in Holzständerbauweise errichten will. Nach drei Jahren soll es der benachbarten Montessori-Schule zur Verfügung stehen. Eine weitere Asylunterkunft entsteht voraussichtlich noch heuer im alten Schulhaus in Linden.



Klaus Heilinglechner

Der Wolfratshausener Rathauschef appelliert an Hausbesitzer, leer stehende Gebäude („auch Gewerbeimmobilien“) zu melden. FOTO: RED

Die notwendige Nutzungsänderung befürworteten die Mitglieder des Bauausschusses einstimmig.

Der **Eurasburger Gemeinderat** dagegen lehnte am Dienstagabend einen Antrag der Grünen ab. Die hatten vorgeschlagen, dass die Kom-

mune in ein eigenes Wohnungsbauprojekt investiert (wir berichteten). Statt für viel Geld Notunterkünfte zu errichten, schaffe man auf diese Weise bezahlbaren Wohnraum, der nach Ablauf der Mietverträge Einkommensschwachen und kinderreichen Familien zur Verfügung stehen könnte. „Die Flüchtlinge unterzubringen, ist ein berechtigter Antrag, aber eigene Bürger warten auch auf günstigen Wohnraum“, urteilte Gemeinderat Alexander Sebold. „Der Wille der Gemeinde ist da, Wohnungen zu bauen – aber in einer geplanteren Art und Weise“, kommentierte Rathauschef Moritz Sappl den Grünen-Antrag, der im Gremium keine Mehrheit fand.

„Fast jeden Tag“, sagte **Münsings Bürgermeister Michael Grasl** am Dienstag in der Gemeinderatssitzung, würden er und seine Mitarbeiter wegen Flüchtlingsunterkünften Gespräche mit Haus- und Grundstückseigentümern führen. Am Vormittag habe die katholische Kirche ein Grundstück gemeldet. „Wegen der noch laufenden Verhandlungen und weil das Gelände noch auf seine Eignung hin geprüft werden muss, kann ich noch kein Ergebnis präsentieren“, bat Grasl um Verständnis. Wie berichtet überlegt die Gemeinde, den alten Pallaufhof zu einer Unterkunft umzufunktionieren oder auf dem Grundstück in Holzständerbauweise ein Gebäude für

Flüchtlinge zu errichten. Der Gemeindesaal soll nur für einige Wochen oder Monate als Notunterkunft dienen. Von den insgesamt 30 Personen, die dort Platz haben, sind laut Grasl bisher 14 eingetroffen.

Mit in Summe 1000 Flüchtlingen rechnet die **Stadt Geretsried** für 2016. Sie plant deshalb auf der Böhmwiese den Bau von drei Gemeinschaftsunterkünften. Das geht aus der Tagesordnung für die Bauausschusssitzung am kommenden Dienstag hervor. Nähere Einzelheiten waren gestern leider nicht zu erfahren. In der gleichen Sitzung wird auch über den geplanten Containerbau des Landkreises am Schulzentrum beraten.

cce/sas

» SEITEN 3 UND 6